



TNS Infratest
Sozialforschung

**Lebensziele und Lebensverläufe
in Ostdeutschland
(2011/2012)
Welle 4**

Vorgelegt von
TNS Infratest Sozialforschung, München

Philipp Wich
Senior Consultant
Familie, Bildung und Bürgergesellschaft
Tel. 089/5600-1098
Philipp.Wich@tns-infratest.com

Manuela Stadler
Project Manager
Familie, Bildung und Bürgergesellschaft
Tel. 089/5600-1785
Manuela.Stadler@tns-infratest.com

Dr. Jana Suckow
Senior Consultant
Familie, Bildung und Bürgergesellschaft
Tel. 089/5600-1518
Jana.Suckow@tns-infratest.com

Ulrich Schneekloth
Senior Director
Familie, Bildung und Bürgergesellschaft
Tel. 089/5600-1493
Ulrich.Schneekloth@tns-infratest.com

München, September 2012 – Version 3 (korrigiert)
MB108575

Inhalt

Vorbemerkung	2
1 Stichprobe & Grundgesamtheit	3
2 Erhebungsinstrumente	3
2.1 Überblick	3
2.2 CAPI Ankerperson	3
2.3 PAPI Partner	4
2.4 Incentivierung	4
2.5 Interviewdauer Ankerperson	5
2.6 Besonderheiten im Programm	7
3 Durchführung der Erhebung	7
3.1 Zeitlicher Verlauf	7
3.1.1 Ankerpersonen	7
3.1.2 Partner	10
3.2 Interviewerschulung, Interviewereinsatz und Interviewerkontrolle	12
3.3 Hotline	13
3.4 Panelpflege	14
3.5 Kontinuierliche Adressrecherche	15
4 Ergebnisse der Feldarbeit	18
4.1 Teilnahme Ankerpersonen	18
4.1.1 Beschreibung der Stichprobe	18
4.1.2 Panelstabilität	21
4.2 Teilnahme Partner	27
5 Gewichtung	29
6 Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung	29
Anlagen	32

Vorbemerkung

Der vorliegende Methodenbericht bezieht sich auf die von TNS Infratest Sozialforschung 2011/2012 durchgeführte Repräsentativerhebung zum Thema „Lebensziele und Lebensverläufe in Ostdeutschland“. Auftraggeber ist das Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock.

Der Bericht dokumentiert unter methodischen Gesichtspunkten die Feldarbeit. Inhaltliche Auswertungen sind Aufgabe des Auftraggebers.

Das Projekt ist als Ankerpersonen-Panel angelegt – zusätzlich wurde wie schon in den Vorwellen 1 und 2/3 der jeweilige Partner der Ankerpersonen befragt.

Der Fragebogen für die Ankerpersonen ist als persönlich-mündliche Befragung umgesetzt worden. Dies wurde computergestützt als CAPI-Fragebogen (Computer-Assisted-Personal-Interview) realisiert. Die Möglichkeiten der Computerunterstützung wurden dafür genutzt, die komplexen Filterführungen im Hintergrund für Ankerperson und Interviewer unbemerkt ablaufen zu lassen. Das computergestützte Fragebogenprogramm wurde von TNS Infratest Sozialforschung im Vorfeld der Haupterhebung ausführlich getestet.

Die Partner der Ankerpersonen wurden schriftlich befragt.

Die Erhebung wurde im Zeitraum von Anfang November 2011 bis Mitte April 2012 durch erfahrene Interviewer des TNS Infratest-Interviewerstabes durchgeführt.

1 Stichprobe und Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit für diese Welle des Panels stellen alle Personen dar, die in der vorherigen Welle bereits an der Befragung teilgenommen haben und im Interviewverlauf oder zwischen den Erhebungswellen einer weiteren Befragung im Rahmen dieses Projekts nicht widersprochen haben (N=1.161). Zudem wurde das Design mit der aktuellen Erhebung auf ein nicht-monotones Design umgestellt, d.h. es wurden auch Personen, die sich an der vorherigen Befragung aus persönlichen oder zeitlichen Gründen nicht beteiligt haben oder die durch die Interviewer nicht erreicht werden konnten (N=175), wieder für die Befragung vorgesehen.

Insgesamt wurde eine Bruttostichprobe im Umfang von 1.336 Personen eingesetzt, die sich folgendermaßen auf die zwei Kohorten verteilt:

- Kohorte 2 (geboren 1981-1983): N = 678
- Kohorte 3 (geboren 1971-1973): N = 658

Befragt werden konnten in der aktuellen Welle 1.074 Personen.

2 Erhebungsinstrumente

2.1 Überblick

Das Design der vierten Welle „Lebensziele und Lebensverläufe in Ostdeutschland“ umfasst folgende Bestandteile:

- eine persönlich-mündliche Befragung der Ankerpersonen (CAPI)
- eine schriftliche Befragung der Partner der Ankerpersonen (PAPI – siehe Anlage 4)

2.2 CAPI Ankerperson

Die Ankerpersonen wurden durch die eingesetzten Interviewer persönlich-mündlich befragt. Eine telefonische Befragung war nicht möglich, da das Befragungsprogramm einen Teil enthielt, den die Ankerperson selbstständig am Laptop ausfüllen sollte (CASI). Das Fragenprogramm für die Ankerpersonen umfasste u.a. die folgenden Bereiche:

- allgemeine Werte
- Life History Calendar (LHC) für den Zeitraum zwischen der letzten¹ und der aktuellen Erhebung
- Haushalt und Wohnung

¹ Die letzte Erhebung konnte – aufgrund des nicht-monotonen Designs ab Welle 4 – im Rahmen der Welle 1 oder Welle 2/3 erfolgt sein.

- Ausbildung / Erwerbstätigkeit
- Einstellung zum Single-Dasein
- Einschätzung der aktuellen Partnerschaft
- Persönlichkeit
- Trennung vom (Ex-)Partner
- Sexualität und Verhütung
- Fertilität
- Fragen zu Kindern
- Intergenerationale Beziehungen (IGB): Fragen zu den Eltern
- Soziales Netzwerk
- aktuelle Einkommenssituation (individuell und auf Haushaltsebene)
- Gesundheit und Zufriedenheit.

Die Beantwortung der Fragen dauerte durchschnittlich 54 Minuten – die Dauer variiert jedoch u.a. danach, ob ein Partner vorhanden ist oder nicht (vgl. Kapitel 2.5).

Auch in der vierten Erhebungswelle kamen wie bereits in der vorherigen Panelwelle die beiden innovativen Elemente des Life History Calendar (LHC) und des Dependent Interviewing zum Einsatz (siehe Methodenbericht zu Welle 2/3).

2.3 PAPI Partner

Die Partner der Ankerpersonen wurden – sofern das Einverständnis der Ankerperson und/oder des Partners vorlag – mit einem schriftlichen Fragebogen befragt. Dieser umfasste dieselben Themengebiete wie bei der Befragung der Ankerpersonen, jedoch in deutlich kürzerem Umfang. Der Fragebogen umfasste insgesamt 24 Seiten. Befragt wurden sowohl Partner, die mit der Ankerperson zusammenleben als auch solche, die einen separaten Wohnsitz haben.

2.4 Incentivierung

Aufgrund der nicht unerheblichen Belastung durch das lange und komplizierte Interview wurde die Teilnahme an der Untersuchung im Interesse einer hohen Teilnahmebereitschaft honoriert.

Monetäre Belohnungen haben sich in persönlich-mündlichen Befragungen als am vorteilhaftesten erwiesen, daher erhielten die Anker-Befragten im Anschluss an das Interview von unseren Interviewern 10 Euro in bar.

Darüber hinaus erhielten die Partner der Befragten, die sich an der schriftlichen Befragung beteiligten, ein 5-Euro-Los der ARD-Fernsehlotterie.

2.5 Interviewdauer Ankerperson

Neben der Messung der Anfangszeit des Interviews und der Endzeit waren rund 50 weitere Zeitmarken im Interview eingebaut; dies ermöglicht eine detailliertere Analyse der Interviewdauer.

Aus der Berechnung der Gesamtinterviewdauer wurden acht Fälle ausgeschlossen, da hier das Interview aufgrund von Unterbrechungen über zwei Tage lief oder es sonstige zwischenzeitliche Unterbrechungen und längere Pausen gab und somit eine zuverlässige Zeitmessung nicht mehr gegeben war. Diese Fälle gehen auch in die Betrachtung der Dauern der einzelnen Module nicht mit ein, da nicht in jedem Fall identifiziert werden konnte, welche die Module mit Unterbrechungen oder Störungen gewesen sind. Für die Analyse der Gesamtdauer verbleiben also 1.066 Interviews.

Über beide Kohorten zusammen beträgt die durchschnittliche Interviewdauer 54 Minuten, der Median liegt bei 52 Minuten.

Dass die Interviewdauer nach Partnerschaftsstatus variiert, wurde bereits angesprochen, die folgende Übersicht verdeutlicht dies:

Tabelle 1: Interviewdauer nach Kohorte und Partnerschaftsstatus

	N	Dauer in Minuten (MW)
Kohorte 2 (gesamt)	535	55
ohne Partner	136	49
mit Partner	399	57
Kohorte 3 (gesamt)	531	53
ohne Partner	86	48
mit Partner	445	55

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Es zeigt sich, dass Personen mit Partner im Durchschnitt eine ca. 7 Minuten längere Interviewdauer haben als Singles.

Aufgeteilt nach den verschiedenen Modulen im Fragebogen ergibt sich folgende Verteilung der Dauern:

Tabelle 2: Interviewdauern nach Modul

Modul	N	Dauer Min.²
Vor dem LHC	1.066	3,8
LHC Partnerteil	1.066	0,9
LHC Kinderteil	1.066	0,6
LHC Wohnteil	1.066	0,5
LHC Haushaltsraster	1.066	0,4
LHC Ausbildung & Erwerbstätigkeit	1.066	1,0
Haushalt und Wohnung (Lebensmittelpunkt & ggf. Zweitwohnsitz)	211	0,9
Ausbildung & Erwerbstätigkeit II	1.066	2,8
Modul für Singles	212	2,1
Aktueller Partner - Demographie neuer Partner	71	2,4
Aktueller Partner - Bildung und Erwerbstätigkeit	844	1,1
Aktueller Partner – Wohnort	122	0,8
Aktueller Partner - Institutionalisierung	414	0,6
Aktueller Partner - Arbeitsteilung	722	0,9
Zustimmung Partnerbefragung	844	1,1
Partnerschaftsqualität I (CASI)	844	2,0
Partnerschaftsqualität II (CASI)	1.066	2,0
Persönlichkeit (CASI)	1.066	2,5
Self-Regulation & Trennung vom Expartner (CASI)	1.066	0,7
Intimität & Sexualität (CASI)	1.066	0,5
Schwangerschaft, Verhütung, Fruchtbarkeit (CASI)	1.066	3,4
Fertilität	1.066	4,6
Einstieg Fragen zu Kindern	240	0,4
Erziehungsziele	38	1,4
Modul für Neugeborene/Kleinkinder (geb. ab 2009)	240	3,0
Kleinkinderfragen – nicht kindspezifisch	695	1,2
Elternrolle / Coparenting	696	1,7
IGB ³ – Eltern noch am Leben?	1.008	0,1
IGB - Partnerschaft, Kohabitation, Familienstand der Elternteile	1.025	0,3
IGB - Kontakt / Verbundenheit mit den Eltern	1.025	0,7
IGB - Intimität und Konflikt mit den Eltern	999	1,7
IGB – Pflege der Eltern, Freizeitaktivitäten & gegenseitige Unterstützung	999	4,3

² Angegeben ist der getrimmte Mittelwert.

³ IGB steht für Intergenerationale Beziehungen: Fragen zu den Eltern

Soziale Netzwerke	1.066	6,5
Einkommen	1.066	2,1
Gesundheit / Zufriedenheit	1.066	1,1
Interviewende	1.066	0,2
Einschätzung durch Interviewer	1.066	0,7

TNS Infratest Sozialforschung 2012

2.6 Besonderheiten im Programm

Nachdem der programmierte CAPI-Fragebogen (Urversion a) im Feld war, wurden Anfang und Ende November durch TNS Infratest neue Fragebogen-Versionen erstellt und ins Feld gegeben, um einige technische Probleme (v.a. Computer-Stabilitätsprobleme) mit dem Fragebogen zu beseitigen (Versionen b und c). Diese Änderungen betrafen aber nur den internen technischen Rahmen und nicht den inhaltlichen Teil des Fragebogens. Im Januar 2012 wurde dann noch ein Problem im inhaltlichen Teil des Fragebogens entdeckt, so dass nochmal eine neue Version des CAPI erstellt werden musste (Version d): Nach dem Jahreswechsel 2011/2012 war es bei den Fragen igr6 und igr8 nach dem Sterbedatum der leiblichen Mutter bzw. des leiblichen Vaters nicht möglich, das Jahr 2012 einzugeben. Dieser Fehler wurde in der Version d korrigiert. Insgesamt wurden also vier modifizierte CAPI-Versionen im Feld eingesetzt:

Version a	Urversion (N = 12), Übertragung an die Interviewer zu Feldstart (27.10.2011)
Version b	Änderung am technischen Rahmen des Fragebogens, Übertragung an die Interviewer am 04.11.2011 (N = 466)
Version c	Änderung am technischen Rahmen des Fragebogens Übertragung an die Interviewer am 30.11.2011 (N = 392)
Version d	Änderung im inhaltlichen Teil des Fragebogens (igr6 und igr8) Übertragung an die Interviewer am 14.01.2012 (N = 204)

3 Durchführung der Erhebung

3.1 Zeitlicher Verlauf

3.1.1 Ankerpersonen

Allen Ankerpersonen wurde vor dem ersten Kontakt durch den Interviewer am 20.10.2011 ein Anschreiben (Anlage 1) zugesandt, dem zusätzlich ein Datenschutzblatt (Anlage 2) sowie die

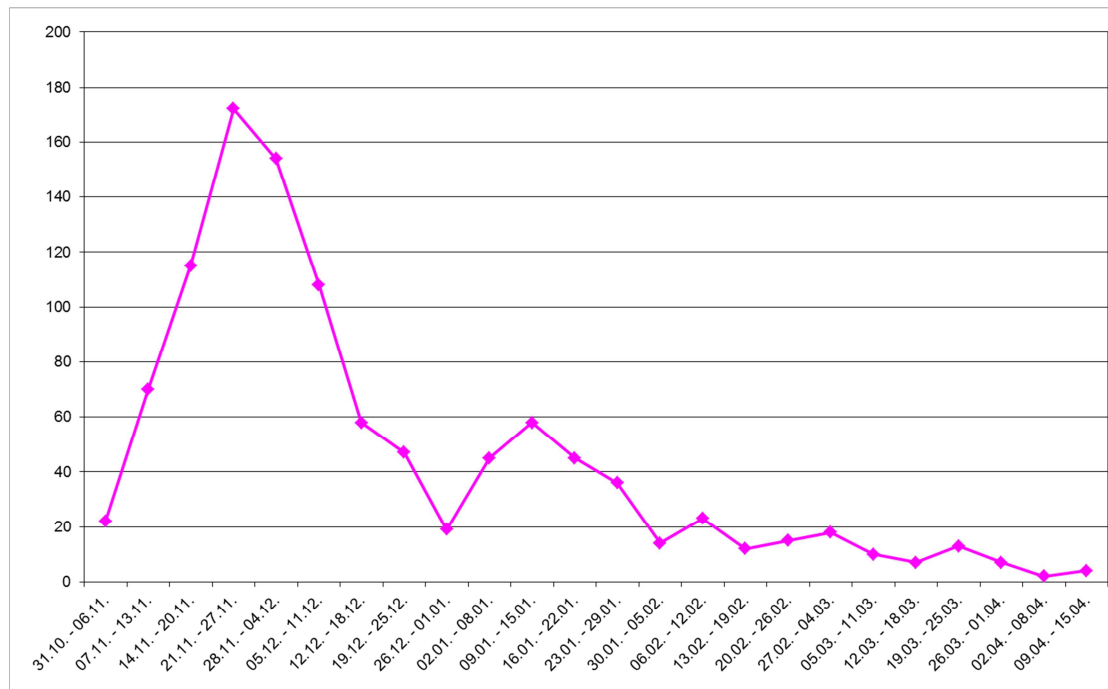
Faltbroschüre „Neue Ergebnisse der Studie Lebensziele und Lebensverläufe in Ostdeutschland“ (Anlage 3 „Projektflyer“) beilag. Zum Zweck der weiteren Erhöhung des Vertrauens der Ankerpersonen in die angekündigte Befragung wurde das Anschreiben durch Prof. Dr. J. Goldstein personalisiert, der neben einer Erläuterung des Anliegens der Studie auch auf TNS Infratest als das durchführende Befragungsinstitut verweist.

In allen Anschreiben wurde der Panelcharakter der Studie erwähnt, ebenso die geplante Dauer des Interviews (durchschnittlich 45 Minuten) und der Umfang der Belohnung (10 Euro).

Nachbearbeitet wurden in dieser Welle folgende Personengruppen: (1) nicht erreicht, (2) Verweigerung aus zeitlichen oder persönlichen Gründen und (3) bisher nicht final bearbeitet. Die Nachbearbeitung startete am 17.02.2012.

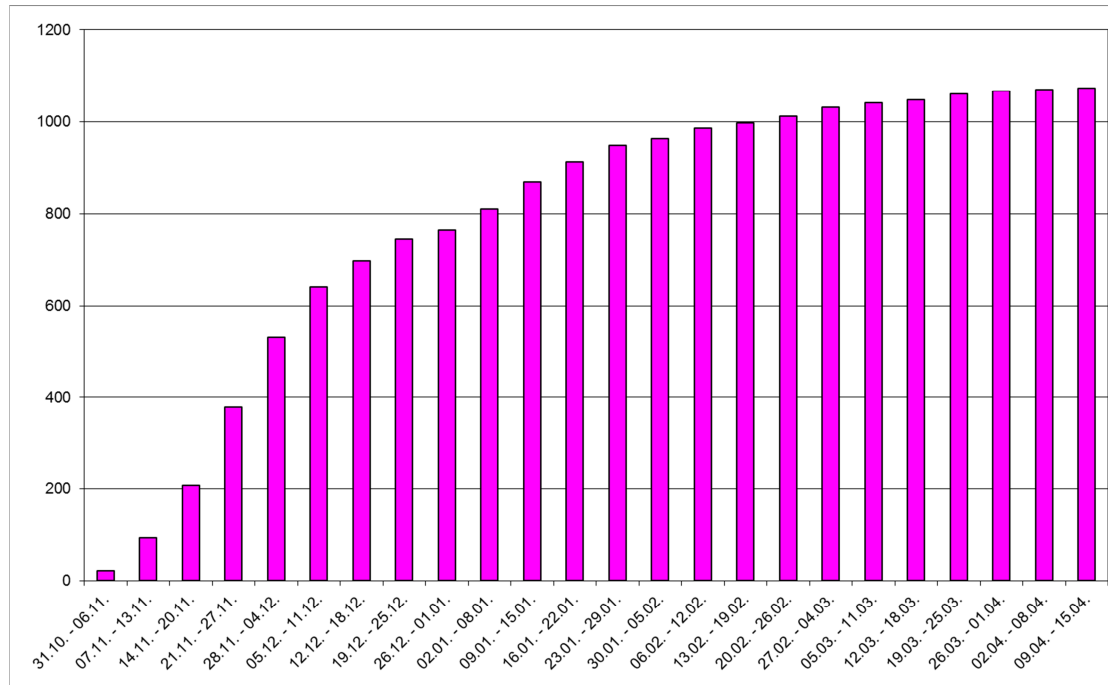
Über die 24 Feldwochen von Ende Oktober bis Mitte April ergibt sich folgender Verlauf der durchgeführten Interviews:

Graphik 1: Interviews nach Feldwoche



TNS Infratest Sozialforschung 2012

Graphik 2: Fallzahlentwicklung nach Feldwoche (kumuliert)



TNS Infratest Sozialforschung 2012

Die Graphik 2 zeigt den kumulierten zeitlichen Verlauf der Befragung. Aus ihr wird ersichtlich, dass ca. 80% der Ankerpersonen bereits bis Mitte Januar 2012 befragt wurden. Die lange Feldzeit bis Mitte April wird überwiegend für die Bearbeitung ‚schwieriger Fälle‘ genutzt. Dazu gehören insbesondere umgezogene Haushalte, deren Adresse recherchiert werden muss, bisher nie erreichte Personen oder solche, die zunächst aus zeitlichen Gründen verweigert hatten und dann noch einmal nachbearbeitet werden mussten.

In einer Panelstudie ist es unbedingt erforderlich, jede Person maximal zu kontaktieren. Die von den Interviewern geforderten Anstrengungen lassen sich anhand der dokumentierten Personenkontakte verdeutlichen. Diese beziehen sich auf die Anzahl der Kontakte, bis das endgültige Ergebnis erreicht wurde.

- 4.265 Kontakte waren erforderlich für die 1.074 Personen, die schließlich erfolgreich interviewt werden konnten. Das sind im Durchschnitt 4,0 Kontakte pro Person, in einzelnen Fällen aber auch erheblich mehr.
- 1.899 Kontakte sind dokumentiert bei denjenigen Haushalten, die letztlich nicht erfolgreich bearbeitet werden konnten – sei es, weil niemand angetroffen wurde, die Person sich nicht zur Teilnahme gewinnen ließ oder die Adresse nicht korrekt war. Bei diesen Fällen unternahmen die Interviewer im Durchschnitt 7,2 Kontakte. Die höhere Kontaktierung erklärt sich zum einen dadurch, dass Fälle, die zunächst nicht erreicht werden konnten oder aus zeitlichen Gründen verweigert hatten, nach einem angemessenen Zeitraum nachbearbeitet wurden. Zum anderen machen genau diese Fälle – die nicht erreichbaren bzw. diejenigen, die zeitlich stark

beansprucht sind – mehrmalige Kontakte erforderlich, was sich dementsprechend in der Anzahl der Kontakte niederschlägt.

Die folgende Tabelle verdeutlicht den Kontaktierungsaufwand nach finalem Bearbeitungsstand der Adresse:

Tabelle 3: Kontaktierungsaufwand nach finalem Ergebnis

	gesamt	Persönlich	Telefonisch
Kontaktanzahl gesamt, davon:	6.164	2.596	3.568
Adresse falsch	2	2	0
Ankerperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	105	42	63
Ankerperson nicht erreicht	413	241	172
Ankerperson dauerhaft krank	44	32	12
Ankerperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	155	41	114
Ankerperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	735	191	544
Ankerperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	61	15	46
Ankerperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	340	158	182
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Ankerperson	28	22	6
Sonstige Ausfallgründe	4	1	3
Nicht auswertbar ⁴	12	9	3
Auswertbare Fälle (Interviews)	4.265	1.842	2.423

TNS Infratest Sozialforschung 2012

3.1.2 Partner

Die Partnerbefragung verlief weitgehend parallel zur Befragung der Ankerpersonen, jedoch mit einem leichten zeitlichen Nachlauf, da einige Partnerfragebögen erst nach Beendigung der Feldzeit der Ankerbefragung verschickt werden konnten und ggf. entsprechend danach den Erinnerungsprozess durchlaufen mussten.

⁴ Hierunter ist zu verstehen, dass Interviews nicht vollständig durchgeführt werden konnten.

Bezüglich des Umgangs mit dem Partnerfragebogen hatte der Interviewer dieselben Möglichkeiten wie in den Vorwollen:

- Der Interviewer nimmt den ausgefüllten Partnerfragebogen nach dem Interview mit der Ankerperson gleich wieder mit – dies setzt jedoch voraus, dass der Partner während des Interviews im Haushalt anwesend ist und den Fragebogen parallel zum Interview ausfüllt.
- Der Interviewer hinterlässt den Fragebogen bei der Ankerperson und vereinbart eine Abholung des Fragebogens zu einem späteren Zeitpunkt.
- Der Interviewer hinterlässt den Fragebogen bei der Ankerperson und vereinbart einen postalischen Rückversand durch den Partner.
- Der Interviewer vereinbart eine postalische Zu- und Rücksendung des Fragebogens.

Die Partner erhielten jeweils ein separates Anschreiben – entweder war dieses im Umschlag des Partnerfragebogens, den der Interviewer dem Partner oder der Ankerperson übergeben hat, enthalten. In diesem Fall war das Anschreiben unpersonalisiert, da im Vorfeld weder das Geschlecht noch Name und/oder Anschrift der Partner bekannt waren (vgl. Anlage 5). Oder das Anschreiben wurde nach dem Vorliegen der Adresdaten des Partners personalisiert und mit dem Fragebogen zusammen postalisch versandt (vgl. Anlage 6). Zusätzlich zum Anschreiben war ein Datenschutzblatt und ein vorfrankierter Rückumschlag beigelegt.

Um die Ausschöpfungsquote der Partnerbefragung zu erhöhen, wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Bei den Partnern, die entweder ausschließlich postalischen Versand oder eine postalische Rücksendung vereinbart hatten, wurde ca. zwei bis drei Wochen nach dem Hinterlassen bzw. Zusenden durch TNS Infratest an das Ausfüllen des Partnerfragebogens und den kostenlosen Rückversand erinnert (siehe Anlage 7). Die Partner, bei denen eine Abholung durch den Interviewer vereinbart war, jedoch nach ca. fünf Wochen kein Fragebogen vorlag, wurden ebenfalls darum gebeten, den Fragebogen im beigelegten kostenlosen Rückumschlag an TNS Infratest zu senden (siehe Anlage 8).

Sollte dieses erste Erinnerungsschreiben noch nicht zum Erfolg geführt haben, wurde den Partnern nach weiteren zwei bis drei Wochen eine nochmalige Erinnerung (siehe Anlage 9) zugestellt und der Fragebogen nochmals beigelegt. Vor dem Versand des finalen Erinnerungsschreibens („Mahnung“) wurden jedoch die Interviewer, die Abholung vereinbart hatten, gebeten, sich persönlich um die noch ausstehenden Partnerfragebögen zu kümmern.

Diese Maßnahmen konnten jedoch nur bei den Partnern praktiziert werden, für die die Ankerperson im Rahmen des Interviews eine Adresse angegeben hatte. Ein Kontaktieren der Ankerpersonen in Bezug auf den ausstehenden Partnerfragebogen wurde nicht vorgenommen, um ihre Belastung so gering wie möglich zu halten.

Insgesamt erfolgten 5 postalische Versände von Partnerfragebögen – Erinnerungs- und Mahnschreiben (finale Erinnerung) wurden jeweils 7mal versandt.

3.2 Interviewerschulung, Interviewereinsatz und Interviewerkontrolle

Bei komplexen Projekten wie dem vorliegenden Panel ist eine sorgfältige Einweisung der Interviewer durch spezielle Interviewerunterlagen und eine kontinuierliche Betreuung der Interviewer durch die Feldabteilung und die Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung während der gesamten Feldarbeit unerlässlich. Da die Mehrheit der Interviewer bereits in den vergangenen beiden Befragungswellen eingesetzt war, war eine persönliche Schulung durch die Kontaktinterviewer diesmal nicht nötig. In Welle 4 neu eingesetzte Interviewer wurden aber vom entsprechenden Kontaktinterviewer nachgeschult.

Allen Interviewern wurden zur Vorbereitung des CAPI-Interviews das den Befragten zugesandte Anschreiben und das Datenschutzblatt zur Verfügung gestellt. Zudem erhielt jeder Interviewer ein 17seitiges Interviewerhandbuch und eine separate 28seitige Anleitung zum LHC, in denen die wichtigsten Bestandteile der Erhebung und einige wichtige Fragen zum Ablauf, v.a. in Bezug auf den LHC und das Zuspielen von Informationen aus der Vorwelle enthalten waren.

In Welle 4 wurden zu Anfang in der Hauptbearbeitung 80 Interviewer eingesetzt. Für die Nachbearbeitung wurde für 42 Ankerpersonen - v.a. aufgrund von Umzügen in andere Sample Points - der Interviewer umbesetzt. Neue Interviewer wurden jeweils vom entsprechenden Kontaktinterviewer nachgeschult. Final zuständig für die 1.336 Ankerpersonen der Bruttostichprobe waren schließlich insgesamt 95 Interviewer.

Den Interviewern kommt – neben der eigentlichen Aufgabe der Befragung – des Weiteren eine Kontaktfunktion zu, die zur Panelstabilität beiträgt. Nach Möglichkeit wird jede Ankerperson vom selben Interviewer aufgesucht, den er bereits aus der letzten Befragung kennt. Dieses persönliche Element des Kontakts unterstützt die Bereitschaft der Ankerpersonen zu einer langjährigen Mitarbeit an der Befragung. Entsprechend wurde beim Einsatz der Interviewer darauf geachtet, möglichst keine Interviewerwechsel vorzunehmen. Die Beibehaltung des Interviewers war aber nicht immer möglich, da zum einen Interviewer nicht mehr im Stab waren, vorübergehend nicht einsetzbar waren oder auch verzogen sind, sodass sie ein neues räumliches Einsatzfeld zu bearbeiten hatten. Zudem sind auch Ankerpersonen über die Ortsgrenzen hinweg verzogen, sodass auch hier der Einsatz eines neuen Interviewers nötig war. Insgesamt konnten in Welle 4 aber in 90% der Fälle dieselben Interviewer eingesetzt werden wie in Welle 2/3.⁵

Insgesamt 12 Interviewer führten diesmal keine Interviews durch, jedoch hatten 11 dieser 12 Interviewer auch nur 1 Adresse zur Verfügung⁶. 22 der final eingesetzten Interviewer konnten hingegen alle ihnen zugewiesenen Personen zur erneuten Teilnahme am Interview bewegen.

⁵ Dies bezieht sich jeweils auf die final zuständigen Interviewer.

⁶ Bei diesen Einzeladressen handelt es sich in einigen Fällen um erst während des Feldverlaufs neu recherchierten Adressen in Orten, in denen bisher keine Ankerpersonen gewohnt haben, so dass hier ein ganz neuer Interviewer zum Einsatz kommen muss, der dann in der Kürze der verbleibenden Feldzeit kein Interview mehr realisieren kann.

Tabelle 4: Anzahl Interviewer nach erreichtem Ausschöpfungsgrad

Ausschöpfung	Anzahl Interviewer
0%	12
über 0% bis 50%	2
über 50% bis 75%	20
über 75% bis unter 100%	39
100%	22

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Im Durchschnitt führte jeder Interviewer 11 Interviews durch, jedoch gibt es hier eine relativ große Streubreite. Neben den 12 Interviewern, die keine Interviews realisieren konnten, gab es weitere 25 Interviewer, die weniger als 5 Interviews durchgeführt haben. Im Gegensatz dazu haben 29 Interviewer 15 und mehr Ankerpersonen interviewt.

Während des gesamten Feldverlaufs wurden die Interviewer auf sorgfältige Arbeit und ggf. Manipulationen hin überprüft. Bei Längsschnitterhebungen bestehen vielfältige Möglichkeiten der Interviewerkontrolle, die bei Querschnitterhebungen nicht bestehen. So werden bspw. im Zuge der Panelpflege und der Adressrecherchen bei den Einwohnermeldeämtern Informationen geliefert, die die Korrektheit der Angaben seitens der Interviewer auf den Prüfstand stellen. Insgesamt sind durch die Anlage der Panelbefragung und die Auswahl der Interviewer Fälschungen über einen längeren Zeitraum sehr unwahrscheinlich. Der größte Kontrollbedarf ergibt sich in der Erstbefragung und beim Übergang in den Längsschnitt.

Aus diesem Grund wurden wie in der Vorwelle neben den standardmäßigen Kontrollen zusätzliche Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Diese umfassen:

- Analyse der Interviewdauern und Interviewzeiten
- Abgleich mit Daten der Vorwelle (Alter und Geschlecht)
- Analyse der Wiederbefragungsbereitschaft
- Analyse des Einverständnisses zur Partnerbefragung
- Prüfung der Adressangaben aus der Partnerbefragung
- Kontaktierung von Interviewern und/oder Ankerperson in unklaren Fällen per Kontrollkarte, ggf. Nachbegehung, wenn Unklarheiten nicht beseitigt werden können

Alle im Rahmen dieser Interviewerkontrollen kontaktierten Ankerpersonen bestätigten die korrekte Durchführung der Befragung.

3.3 Hotline

Die bereits in den vergangenen Wellen vorhandene kostenlose Hotline für die Ankerpersonen und die Partner wurde auch in dieser Welle beibehalten. Unter dieser stand die Studienleitung von TNS Infratest Sozialforschung für Rückfragen jeder Art zur Verfügung. Auf die Existenz dieser Hotline wurde im Anschreiben an die Ankerpersonen und an die Partner hingewiesen.

Wie in der Vorwelle bezogen sich die Hotline-Anrufe größtenteils auf Mitteilungen zur Adressänderung, Terminwünsche, kurzfristige Terminabsagen und Nachfragen bezüglich der Lose. Erwähnenswert ist, dass auch Interviewer, die Fragen zum Feldverlauf oder zu einzelnen Fragen des Interviews hatten, die Möglichkeit der Nachfrage bei der kostenlosen Hotline genutzt haben – was auf deren hohe Motivation zum erfolgreichen Durchführen der Befragungen schließen lässt.

3.4 Panelpflege

Um eine hohe Panelstabilität über die Zeit zu gewährleisten, wurden rund um die vierte Befragungswelle folgende Maßnahmen ergriffen:

Bereits im Vorfeld von Welle 4, nach erfolgreicher Beendigung von Welle 2/3, wurde im Juli 2011 zunächst eine Dankeskarte an die Befragten aus Welle 2/3 verschickt, die einer weiteren Teilnahme am Panel nicht widersprochen hatten (siehe Methodenbericht zu Welle 2/3).

Im Oktober 2011 wurden kurz vor Feldstart dann die Anschreiben für Welle 4 an die 1.336 wiederbefragungsbereiten Personen aus den Vorwellen verschickt. Dem Anschreiben wurde – ebenso wie bereits vor Welle 2/3⁷ – ein Flyer mit aktuellen Ergebnissen aus der Befragung beigelegt („Neue Ergebnisse der Studie Lebensziele und Lebensverläufe in Ostdeutschland“ – siehe Anlage 3). Damit wurde – neben der allgemeinen Panelpflege – dem Bedürfnis einiger Ankerpersonen Rechnung getragen, weitere Ergebnisse des Projektes zu erhalten.

Nach erfolgreicher Beendigung von Welle 4 wurde Anfang August 2012 wieder eine Dankeskarte verschickt (siehe Anlage 10). Da die wiederbefragungsbereiten Panelisten ab Herbst 2012 im Rahmen der deutschlandweiten pairfam-Studie („Beziehungen und Familienleben in Deutschland“) weiter befragt werden sollen, wurde zudem die pairfam-Ergebnis-Broschüre „Neue Ergebnisse der Studie Beziehungen und Familienleben in Deutschland 2012“ (siehe Methodenbericht „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ Welle 4) und ein Anschreiben (siehe Anlage 11) beigelegt, das die Panelisten über die bevorstehende Integration von „Lebensziele und Lebensverläufe in Ostdeutschland“ in die pairfam-Studie informiert.

Neben den Personen, die sich erfolgreich an der vierten Befragungswelle beteiligt haben und einer erneuten Befragung nicht widersprochen haben, wurde auch an diejenigen Personen versandt

- die in der vierten Welle nicht erreicht werden konnten
- die in der vorherigen Welle aus zeitlichen oder persönlichen Gründen temporär verweigert hatten
- die länger als 6 Monate nicht am Zielort anzutreffen waren.

Dies gilt jedoch nur für Personen, die in Welle 2/3 teilgenommen haben. Personen, die sich sowohl in Welle 2/3 als auch in Welle 4 nicht an der Befragung beteiligt haben, sind nicht mehr Bestandteil des Projekts und haben entsprechend auch keine Panelpflege erhalten.

⁷ Vor Welle 2/3 wurde der Flyer „Erste Ergebnisse der Studie Lebensverläufe und Lebensziele in Ostdeutschland“ beigelegt – siehe Methodenbericht zu Welle 2/3.

Insgesamt wurde die Panelpflege nach Welle 4 an 1.165 Ankerpersonen versandt.

Alle diese Maßnahmen dienten neben der Bindung der Ankerpersonen an das Panel der Recherche von Adressen und damit der Panelstabilität.

Die Panelpflege umfasst zudem viele nicht standardisierte Prozeduren während der Rücklaufbearbeitung. Diese Einzelmaßnahmen sind oft in komplexe Handlungsvorgänge eingebunden, etwa die kontinuierliche Adresspflege (vgl. Kapitel 3.5) und manuelle Rücklaufcodierungen, die in der Paneldatei vorgenommen werden. Ein Beispiel sind die auf den Adressprotokollen vermerkten handschriftlichen Kommentare der Interviewer, die häufig für prospektive Maßnahmen der Panelsteuerung im Folgejahr eingesetzt werden können. Zudem werden von vielen Interviewern auf unterschiedlichen Wegen wichtige Informationen für die Befragung im Folgejahr mitgeteilt – zum Beispiel über den voraussichtlichen Umzug bis zur nächsten Welle. Die Entscheidung darüber, welche spezifischen Maßnahmen für einzelne Haushalte greifen, um erstens die Wahrscheinlichkeit für eine erfolgreiche Kontaktierung und zweitens für die Realisierung eines Interviews im Folgejahr zu maximieren, werden am besten für jede Ankerperson auf Einzelfallbasis getroffen. Fallspezifische Recherchen und Entscheidungen stellen dabei weit mehr als nur Adhoc-Ergänzungen zum Standardrepertoire der Panelpflege dar – sie sind vielmehr ein zentraler Bestandteil regelmäßig anfallender Arbeiten zur langfristigen Stabilisierung des Panels.

3.5 Kontinuierliche Adressrecherche

Eng verbunden mit der eigentlichen Panelpflege, die die Teilnahmemotivation der Ankerpersonen stützen soll, ist die Adresspflege (Paneltracking). Die ständige Adressenaktualisierung ist erforderlich, um die Panelteilnehmer auch dann auf ihrem Lebensweg weiterverfolgen zu können, wenn sie nicht mehr an der Adresse anzutreffen sind, an der sie bei der vorherigen Befragung interviewt wurden.

Hinweise auf Adressenänderungen ergeben sich teilweise bereits aus den Anschreiben und der Panelpflege. Weitere Hinweise ergeben sich erst im Zuge der aktuellen Feldarbeit. Informationen zur Ermittlung neuer Adressen kommen teilweise von den Befragten selbst (über die kostenlose Hotline), teilweise von den Interviewern und teilweise von speziellen Recherchen über die Post oder die Einwohnermeldeämter. All diese Informationen werden laufend in die zentrale Adressendatei für das Projekt eingegeben und dort verfügbar gehalten und an die Interviewer – sofern relevant – weitergegeben.

Der Versand einer Dankeskarte im Vorfeld der aktuellen Befragung wurde bereits im letzten Kapitel erläutert. Im Zuge dieses Versands im Juli 2011 konnten für viele verzogene Personen bereits vor dem Feldbeginn Ende Oktober 2011 neue Adressen recherchiert werden. Vor und während des gesamten Feldverlaufes der Befragungswelle wurden zudem laufend die Adressen der Ankerpersonen nachrecherchiert, falls sich die aktuelle Adresse als ungültig erwiesen hatte. Einerseits konnte dies der Fall sein, wenn eine postalische Sendung (Anschreiben vor Feldbeginn) als unzustellbar zurück kam, andererseits wurden während des Feldverlaufes von den Interviewern

auch laufend jene Adressen gemeldet, an denen die Befragungspersonen nicht mehr wohnten. In beiden Fällen wurde eine Einwohnermeldeamtsrecherche veranlasst. Im Folgenden wird die Adressrecherche in ihrem chronologischen Verlauf in drei Phasen dargestellt.

Adressrecherche Phase I – Versand der Dankeskarte nach der zweiten Befragungswelle

Im Juli 2011 wurde die Dankeskarte an die 1.164 erfolgreich Befragten aus der Befragungswelle 2/3 versandt, die einer weiteren Befragung nicht widersprochen hatten.

59 Dankeskarten waren nicht zustellbar und wurden Anfang August 2011 zur Adressrecherche bei den Einwohnermeldeämtern gegeben. Bis zum Feldstart Ende Oktober lag in allen Fällen eine Antwort von den Einwohnermeldeämtern vor (vgl. Tabelle 5). In 48 Fällen (81%) waren die Personen umgezogen und es konnte eine neue Adresse ermittelt werden. In weiteren 6 Fällen (10%) wurde die alte Adresse mit kleinen Korrekturen (z.B. Namensänderung, Adresskorrekturen wie Schreibweise, Postleitzahl) bestätigt, so dass in insgesamt 91% der Recherchefälle zum Zeitpunkt des Feldstarts eine neue gültige Adresse vorlag. Lediglich in 5 Fällen konnte über die Einwohnermeldeämter keine neue Adresse ermittelt werden (in 2 Fällen Bestätigung der alten Adresse ohne Korrekturen, in einem Fall war die Person unbekannt verzogen, 2 Fälle sind ins Ausland verzogen).

Aus organisatorischen Gründen wurde bei diesem Versand auf den Premium-Adress-Dienst der Post (siehe Adressrecherche Phase II) verzichtet und alle unzustellbaren Adressen über die Einwohnermeldeämter recherchiert.

Die Dankeskarte erhielten außerdem nur die Personen, die in Welle 2/3 erfolgreich interviewt werden konnten (monotone Fälle für Welle 4) und nicht die „weichen Verweigerer“ aus Welle 2/3, die im Rahmen des nicht-monotonen Designs in Welle 4 ggf. wieder interviewt werden sollten, da zum Zeitpunkt des Versandes der Dankeskarte noch nicht endgültig feststand, ob auch diese nicht-monotonen Fälle wieder kontaktiert werden sollten.

Adressrecherche Phase II – Versand der Anschreiben

Ende Oktober 2011 wurden die Anschreiben an die 1.336 Personen verschickt, die in Welle 4 wieder für ein Interview kontaktiert werden sollten (monotone und nicht-monotone Fälle). Hier kamen 77 Anschreiben (6%) als unter der angegebenen Adresse nicht zustellbar zurück.

Mit dem Versand der Anschreiben wurde die von der Deutschen Post entwickelte Variante des Premium-Adress für Infopost genutzt. Dies beinhaltet, dass alle Briefe mit einer Matrix und einer eindeutigen Nummer versehen sind, die die Postboten in die Lage versetzt, zeitnah zu prüfen, ob eine Umzugsadresse und das Einverständnis zur Weiterleitung vorliegt.

In 34 Fällen teilte die Post im Rahmen dieses Premium-Adress-Dienstes eine neue Adresse mit, die 43 unzustellbaren Fälle ohne neue Adresse wurden Anfang November 2011 wieder zur Adressrecherche an die Einwohnermeldeämter gegeben. Bis Anfang Januar lagen zu allen Fällen Antworten von den Ämtern vor.

Erfreulicherweise konnten in 77% der Einwohnermeldeamtsrecherche-Fälle (n=33) neue Umzugsadressen ermittelt werden, in 12% der Fälle (n=5) wurden kleine Korrekturen und Ergänzungen an der Adresse vom Amt vorgenommen. Zusammen mit den von der Post mitgeteilten neuen Umzugsadressen (34 Fälle), konnten somit bei 72 (94%) der 77 unzustellbaren Anschreiben neue gültige Adressen ermittelt werden, die laufend an die Interviewer weitergegeben wurden.

Tabelle 5: Adressrecherche nach Versand der Dankeskarte und des Anschreibens

	Dankeskarte (nur monotone Fälle)	Anschreiben (monotone & nicht-monotone Fälle)
Versandte Anschreiben	1.164	1.336
unter angegebener Adresse nicht zustellbar	59 (5%)	77 (6%)
<i>davon:</i>		
neue Adresse von der Post mitgeteilt	-	34 (44%)
unzustellbar, keine neue Adresse mitgeteilt = Einwohnermeldeamtsrecherche	59 (100%)	43 (56%)
<i>davon:</i>		
umgezogen, neue Adresse ermittelt	48 (81%)	33 (77%)
Bestätigung der alten Adresse mit Korrekturen/Ergänzungen	6 (10%)	5 (12%)
Bestätigung der alten Adresse ohne Korrekturen	2 (3%)	1 (2%)
Unbekannt verzogen	1 (2%)	2 (5%)
ins Ausland verzogen	2 (3%)	2 (5%)

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Adressrecherche Phase III – Interviewermeldungen während der Feldphase

Die seit Feldbeginn laufend von den Interviewern als ungültig gemeldeten Adressen wurden ebenfalls an die Einwohnermeldeämter gegeben. Bis Anfang März waren dies noch mal 43 Recherchefälle.

Bis Ende März lagen zu allen Fällen Antworten von den Ämtern vor (siehe Tabelle 6). Diese Rechercheergebnisse konnten somit noch während der Feldzeit berücksichtigt werden. Hierbei konnten nochmal 14 neue Adressen ermittelt werden und in sieben Fällen eine Adresskorrektur bzw. -ergänzung in Erfahrung gebracht werden. Diese neuen bzw. korrigierten Adressen wurden laufend und jeweils zeitnah nach Erhalt der neuen Adresse an die Interviewer weitergegeben.

Tabelle 6: Adressrecherche entsprechend Interviewermeldungen

	Interviewer- meldungen
Person an angegebener Adresse nicht auffindbar = Einwohnermeldeamtsrecherche	43
<i>davon:</i>	
umgezogen, neue Adresse ermittelt	14 (33%)
Bestätigung der alten Adresse mit Korrekturen/Ergänzungen	7 (16%)
Bestätigung der alten Adresse ohne Korrekturen	18 (42%)
Unbekannt verzogen	3 (7%)
ins Ausland verzogen	1 (2%)

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Auch nach Abschluss der Welle 4 wurde die kontinuierliche Panel- und Adresspflege fortgesetzt. Anfang August 2012 wurde hierzu wiederum ein Panelpflegeversand vorgenommen und die unzustellbaren Adressen aus diesem Versand zur Einwohnermeldeamtsrecherche gegeben, da die wiederbefragungsbereiten Panelisten ab Herbst 2012 im Rahmen der deutschlandweiten pairfam-Studie („Beziehungen und Familienleben in Deutschland“) weiter befragt werden sollen (siehe Kapitel 3.4).

4 Ergebnisse der Feldarbeit

4.1 Teilnahme Ankerpersonen

Innerhalb der Feldzeit von ca. 5 Monaten konnten insgesamt N=1.074 Personen befragt werden.

4.1.1 Beschreibung der Stichprobe

Nach Geschlecht und Kohorte verteilt sich die Stichprobe folgendermaßen:

Tabelle 7: Stichprobe nach Kohorte und Geschlecht

	Gesamt	Männer	Frauen
Kohorte 2	538 (100%)	243 (45%)	295 (55%)
Kohorte 3	536 (100%)	260 (49%)	276 (51%)
Gesamt	1074 (100%)	503 (47%)	571 (53%)

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Die Tabelle verdeutlicht, dass es in Kohorte 2 ein leichtes Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern gibt, in Kohorte 3 konnte aber ein fast ausgeglichenes Geschlechterverhältnis erzielt werden.

Auf die Bundesländer verteilt ergeben sich folgende Anteile an Interviews:

Tabelle 8: Verteilung der Stichprobe nach Bundesland und Kohorte (in %)

	Gesamt Welle 1	Gesamt Welle 2	Gesamt Welle 3	Kohorte 2	Kohorte 3
Ost-Berlin	7,5	7,7	6,4	7,1	5,8
Brandenburg	17,6	17,4	16,6	15,6	17,5
Mecklenburg-Vorpommern	11,1	10,1	10,0	8,9	11,0
Sachsen	28,6	30,3	29,1	28,8	29,5
Sachsen-Anhalt	18,5	18,8	19,3	18,6	20,0
Thüringen	16,8	15,3	15,6	16,4	14,9
West-Berlin	-	-	1,5	1,7	1,3
Hamburg	-	-	0,2	0,4	-
Niedersachsen	-	0,1	0,3	0,6	-
Hessen	-	0,1	0,4	0,7	-
Baden-Württemberg	-	-	0,5	0,9	-
Bayern	-	0,2	0,2	0,4	-
Gesamt	100	100	100	100	100

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Entsprechend der Bevölkerungsanteile der Gesamtbevölkerung wurden in Sachsen in beiden Kohorten die meisten Interviews durchgeführt (ca. 29%). Zum Vergleich ist die Verteilung der Interviews aus den Wellen 1 und 2/3 mit aufgeführt – es wird deutlich, dass die prozentualen Anteile pro Bundesland zwischen den Wellen nur leicht variieren. Der Anteil der nach Westdeutschland inkl. Westberlin verzogenen ist von 0,4% in Welle 2/3 auf nun 3,1% in Welle 4 gestiegen und liegt in der mobileren Kohorte 2 deutlich höher als in Kohorte 3.

Insgesamt haben von den 1.074 Befragungspersonen N = 849 Personen angegeben, aktuell einen Partner zu haben. Dieser Anteil variiert natürlich stark nach Kohorte. Haben in Kohorte 2 bereits 75% der Ankerpersonen einen Partner, so erhöht sich dieser Anteil in Kohorte 3 sogar auf 84%.

Dementsprechend variiert auch der Kohabitationsstatus mit dem Partner – auch dieser ist in der dritten Kohorte mit 88% höher als in der jüngeren Kohorte 2, in der nur 83% der Ankerpersonen angeben, mit ihrem Partner zusammenzuleben.

Tabelle 9: Partnerschafts- und Kohabitationsstatus nach Kohorte und Geschlecht

	Partner vorhanden	Kohabitation	Ehe	Gesamt
Kohorte 2	401 (75%)	332 (83%)	138 (34%)	538
Männer	156 (64%)	125 (80%)	37 (24%)	243
Frauen	245 (83%)	207 (85%)	101 (41%)	295
Kohorte 3	448 (84%)	394(88%)	300 (67%)	536
Männer	221 (85%)	192 (87%)	142 (64%)	260
Frauen	227 (82%)	202 (89%)	158 (70%)	276
Gesamt	849 (79%)	726 (86%)	438 (52%)	1.074
Männer	377 (75%)	317 (84%)	179 (48%)	503
Frauen	472 (83%)	409 (87%)	259 (55%)	571

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Interessant ist festzustellen, dass in der Kohorte 2 Frauen zu einem deutlich höheren Anteil einen Partner angeben als Männer eine Partnerin (83% im Vergleich zu 64%). Ebenfalls sind die Anteile bei den Kategorien Kohabitation und Ehe bei den Frauen innerhalb Kohorte 2 höher als bei den Männern. In Kohorte 3 ist das Bild ausgeglichener. Ein größerer Unterschied zwischen den Geschlechtern ist nur in der Kategorie „Ehe“ zu finden. Hier geben 70% der Frauen an, verheiratet zu sein und nur 64% der Männer.

Bezüglich des Vorhandenseins von Kindern ist folgendes festzustellen: in der Kohorte 2 geben 48% der teilgenommenen Personen an, dass sie mindestens ein leibliches Kind haben bzw. hatten. In der älteren Kohorte 3 sind es bereits 81% der befragten Personen.

Tabelle 10: Vorhandensein von Kindern nach Kohorte

	Leibliche Kinder	Adoptivkinder	Stiefkinder	Pflegekinder
Kohorte 2	257 (48%)	1 (0%)	11 (2%)	1 (0%)
Kohorte 3	434 (81%)	4 (1%)	34 (6%)	4 (1%)

TNS Infratest Sozialforschung 2012

4.1.2 Panelstabilität

Grundlegende Voraussetzung für den längerfristigen Bestand eines Panels ist die Stabilität der Stichprobe über die Zeit. Mit der aktuellen Erhebung wurde auf ein nicht-monotones Design umgestellt, d.h. neben den wiederbefragungsbereiten Personen aus Welle 2/3 (N = 1.161) wurden auch Personen, die sich an der vorherigen Befragung aus persönlichen oder zeitlichen Gründen nicht beteiligt haben oder die durch die Interviewer nicht erreicht werden konnten, wieder für die Befragung vorgesehen (N = 175). Insgesamt wurde somit eine Bruttostichprobe im Umfang von 1.336 Personen im Feld eingesetzt.

In Welle 4 konnten 1.074 Interviews realisiert werden. Bezogen auf die erreichte Fallzahl aus der vorherigen Befragungswelle (1.173 Interviews in Welle 2/3) ergibt sich folgender Wert der Panelstabilität:

Tabelle 11: Panelstabilität

	Teilnehmer W2/3	Ausfälle unter Teilnehmern W2/3 (Panelmortalität)	Rückkehrer	Teilnehmer W4 (Panelstabilität)	Panelstabilität Vorjahr
N	1.173	-166	+67	1.074	91,6%

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Der Index der Panelstabilität ist hier also ein Saldo aus der negativen Größe Panelmortalität und der positiven Größe der Rückkehrer. Diese Komponenten sollen im Folgenden kurz erläutert werden.

Panelmortalität

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Panelmortalität darzustellen. Man kann in langfristiger Perspektive fragen, wie viele der in der ersten Befragungswelle teilgenommenen Personen auch in Welle 4 noch teilgenommen haben. Man kann ebenso, wie wir es hier getan haben, sich auf die kurzfristige Betrachtung von einem Befragungsjahr zum nächsten beschränken.

Bezugsbasis sind hierbei die Teilnehmer des Vorjahres, also die Befragten der Welle 2/3. Die Ausfälle unter diesen Teilnehmern stellen in diesem Falle die Panelmortalität dar. Der größte Teil der Panelmortalität entfällt darauf, dass Haushalte zumindest für die aktuell laufende Befragung nicht zur Teilnahme bereit sind. Wenn die Gründe dafür eher situativ sind, wird die Person als temporärer Ausfall eingestuft und kann in der Folgewelle erneut kontaktiert werden. Wenn die weitere Teilnahme an der Befragung grundsätzlich und eindeutig abgelehnt wird, wird eine Person als endgültiger Ausfall klassifiziert. Unabhängig von dieser Einstufung ist die Person in der laufenden Welle ein Ausfall und damit Teil der Panelmortalität.

Rückkehrer

Ausfälle des Vorjahres, die als temporär eingestuft wurden, gehen in die Bruttostichprobe des Folgejahres mit ein. Immerhin 38% davon (67 von 175 Fällen) konnten in einem erneuten Anlauf in Welle 4 für die weitere Teilnahme an der Befragung wieder gewonnen werden. Diese Teilnehmer werden als Rückkehrer bezeichnet. Die Panelmortalität des Vorjahres wird damit sozusagen rückwirkend korrigiert.

Ausschöpfungsquoten und Ausfallgründe

Im Folgenden werden die Ausschöpfungsquoten und Ausfallgründe getrennt für die Teilnehmer in Welle 2/3 (monotone Fälle) und die Nicht-Teilnehmer in Welle 2/3 (nicht-monotone Fälle) betrachtet – nun bezogen auf die in Welle 4 eingesetzte Bruttostichprobe. Neben dem finalen Ergebnis wird auch jeweils das Ergebnis der Haupt- und der Nachbearbeitung dargestellt. Nachbearbeitet wurden in der aktuellen Welle u.a. diejenigen Personen, die in der Hauptbearbeitung nicht erreicht werden konnten oder persönliche/zeitliche Gründe als Verweigerung angaben, sofern ein ausreichender zeitlicher Abstand zwischen der Meldung des Ausfallgrundes durch den Interviewer und dem Einsatz der Nachbearbeitung bestand.

Von den Teilnehmern in Welle 2/3 (siehe Tabelle 12) konnten 85,8% auch in Welle 4 wieder interviewt werden. In der Hauptbearbeitung lag die Ausschöpfung bei 80,3%. Erwartungsgemäß ist die Ausschöpfung in der Nachbearbeitung um einiges schlechter, da hier die schwer erreichbaren Adressen gemeinsam mit denjenigen, die bei der Erstkontaktierung aus Zeitgründen verweigert hatten oder ohne finalen Bearbeitungsstand geblieben sind, die Ausgangsbasis bilden. Dennoch konnten hier nochmal deutlich über 40% Ausschöpfung erzielt werden.

Es zeigt sich, dass der (finale) Hauptgrund für eine Nichtteilnahme zeitliche bzw. persönliche Gründe sind (4,7%) – erst danach kommt mangelndes Interesse am Thema der Befragung (2,8%), das in den Vorwellen am häufigsten angegeben wurde als Grund, der aktuell gegen eine Teilnahme spricht.

Tabelle 12: Ausschöpfungsübersicht der Teilnehmer in Welle 2/3 gesamt

	Haupt- bearbei- tung	in %	Nach- bearbei- tung	in %	final	in %
Nettoansatz Welle 2/3	1.173	100			1.173	100,0
nicht wiederbefragungsbereit	12	1,0			12	1,0
Bruttoansatz Welle 4	1.161	99,0	156	100,0	1.161	99,0
Adresse falsch	2	0,2	-	-	-	-
Ankerperson verstorben	-	-	-	-	-	-
Ankerperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	34	2,9	16	10,3	16	1,4
Ankerperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	-	-	-	-	-	-
Ankerperson nicht erreicht	27	2,3	24	15,4	24	2,0
Ankerperson dauerhaft krank	3	0,3	2	1,3	5	0,4
Ankerperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	2	0,2	4	2,6	6	0,5
Ankerperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	53	4,5	31	19,9	55	4,7
Ankerperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	3	0,3	-	-	3	0,3
Ankerperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	24	2,0	9	5,8	33	2,8
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Ankerperson	3	0,3	4	2,6	7	0,6
Sonstige Ausfallgründe ⁸	3	0,3	-	-	3	0,3
Nicht endgültig bearbeitet	62	5,3	-	-	-	-
Nicht auswertbar ⁹	3	0,3	1	0,6	2	0,2
Auswertbare Fälle	942	80,3	65	41,7	1.007	85,8

TNS Infratest Sozialforschung 2012

⁸ Bei den sonstigen Ausfallgründen wird hauptsächlich angeführt, dass die Befragung zu intim sei und zu stark in die Privatsphäre vordringt.

⁹ Hierunter ist zu verstehen, dass Interviews nicht vollständig durchgeführt werden konnten.

Tabelle 13: Ausschöpfungsübersicht der Nicht-Teilnehmer in Welle 2/3 gesamt

	Haupt- bearbei- tung	in %	Nach- bearbei- tung	in %	final	in %
Bruttoansatz Welle 4	175	100,0	81	100,0	175	100,0
Adresse falsch	3	1,7	1	1,2	1	0,6
Ankerperson verstorben	-	-	-	-	-	-
Ankerperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	23	13,1	4	4,9	4	2,3
Ankerperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	-	-	-	-	-	-
Ankerperson nicht erreicht	18	10,3	24	29,6	24	13,7
Ankerperson dauerhaft krank	-	-	1	1,2	1	0,6
Ankerperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	4	2,3	1	1,2	5	2,9
Ankerperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	26	14,9	16	19,8	27	15,4
Ankerperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	3	1,7	2	2,5	5	2,9
Ankerperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	20	11,4	19	23,5	39	22,3
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Ankerperson	1	0,6	1	1,2	2	1,1
Sonstige Ausfallgründe	-	-	-	-	-	-
Nicht endgültig bearbeitet	21	12,0	-	-	-	-
Nicht auswertbar	1	0,6	-	-	-	-
Auswertbare Fälle	55	31,4	12	14,8	67	38,3

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Bei denjenigen, die die Welle 2/3 übersprungen haben (siehe Tabelle 13), ist die Verteilung der (finalen) Ausfallgründe deutlich anders als bei den Teilnehmern. Als (finaler) Hauptausfallgrund wird mangelndes Interesse am Thema der Befragung genannt (22%), gefolgt von der Verweigerung aus persönlichen oder zeitlichen Gründen (15%) und der Nicht-Erreichbarkeit dieser Personen (14%).

Erfreulicherweise konnten demgegenüber aber deutlich mehr als ein Drittel (38,3%) der nicht-monotonen Fälle für ein erneutes Interview gewonnen werden.

Wie sich die Ausfallgründe nach Kohorte unterscheiden, verdeutlichen die folgenden beiden Tabellen (Tabelle 14 und 15). Feststellen lassen sich folgende Befunde:

- Im Gegensatz zur Welle 2/3 liegt die Ausschöpfung bei Kohorte 2 diesmal über der von Kohorte 3. Dies gilt sowohl für die Teilnehmer als auch für die Nicht-Teilnehmer der Welle 2/3.
- Der Hauptausschöpfungsgrund bei den Teilnehmern in Welle 4 ist nicht mehr, wie in den beiden Wellen davor das mangelnde Interesse am Thema der Befragung, sondern die Verweigerung aus zeitlichen oder persönlichen Gründen. Bei den Personen, die in Welle 2/3 nicht teilnahmen, ist nach wie vor das mangelnde Interesse am Thema der Befragung der Hauptausschöpfungsgrund. Diese Befunde gelten jeweils für beide Kohorten.

Tabelle 14: Ausschöpfungsübersicht nach Kohorte (nur Teilnehmer der Welle 2/3)

	Kohorte 2	in %	Kohorte 3	in %
Nettoansatz Welle 2/3	573	100,0%	600	100,0%
nicht wiederbefragungsbereit	4	0,7%	8	1,3%
Bruttoansatz Welle 4	569	99,3%	592	98,7%
Adresse falsch	-	-	-	-
Ankerperson verstorben	-	-	-	-
Ankerperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	11	1,9%	5	0,8%
Ankerperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	-	-	-	-
Ankerperson nicht erreicht	14	2,4%	10	1,7%
Ankerperson dauerhaft krank	1	0,2%	4	0,7%
Ankerperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	3	0,5%	3	0,5%
Ankerperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	23	4,0%	32	5,3%
Ankerperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	-	-	3	0,5%
Ankerperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	18	3,1%	15	2,5%
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Ankerperson	3	0,5%	4	0,7%
Sonstige Ausfallgründe	1	0,2%	2	0,3%
Nicht endgültig bearbeitet	-	-	-	-
Nicht auswertbar	1	0,2%	1	0,2%
Auswertbare Fälle	494	86,2%	513	85,5%

Tabelle 15: Ausschöpfungsübersicht nach Kohorte (nur Nicht-Teilnehmer der Welle 2/3)

	Kohorte 2	in %	Kohorte 3	in %
Bruttoansatz Welle 4	109	100,0%	66	100,0%
Adresse falsch	1	0,9%	-	-
Ankerperson verstorben	-	-	-	-
Ankerperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	4	3,7%	-	-
Ankerperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	-	-	-	-
Ankerperson nicht erreicht	15	13,8%	9	13,6%
Ankerperson dauerhaft krank	1	0,9%	-	-
Ankerperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	4	3,7%	1	1,5%
Ankerperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	16	14,7%	11	16,7%
Ankerperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	2	1,8%	3	4,5%
Ankerperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	22	20,2%	17	25,8%
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Ankerperson	-	-	2	3,0%
Sonstige Ausfallgründe	-	-	-	-
Nicht endgültig bearbeitet	-	-	-	-
Nicht auswertbar	-	-	-	-
Auswertbare Fälle	44	40,4%	23	34,8%

TNS Infratest Sozialforschung 2012

4.2 Teilnahme Partner

Insgesamt haben N = 629 Personen im Verlauf des Interviews ihr Einverständnis für die Befragung des Partners gegeben – das entspricht einem Anteil von 74% aller Personen mit Partner (n=849). Die Information zum Einverständnis wurde aus den Angaben der Ankerperson im CAPI generiert.

In beiden Kohorten ist die Bereitschaft das Einverständnis zur Partnerbefragung zu geben relativ hoch – in der jüngeren Kohorte liegt es etwas höher als in der älteren (78% zu 71%).

Tabelle 16: Einverständnis zur Partnerbefragung nach Kohorte

	Kohorte 2	Kohorte 3	Gesamt
Ohne Partner	137	88	225
Mit Partner,	401	448	849
davon:			
- Einverständnis	313 (78%)	316 (71%)	629 (74%)
- kein Einverständnis	88 (22%)	132 (29%)	220 (26%)

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Eingegangen sind insgesamt 550 ausgefüllte Partnerfragebögen. Bezogen auf die Personen, die ihr Einverständnis zur Partnerbefragung gegeben haben, bedeutet das 87%. Von allen Personen, die angeben, einen Partner zu haben, sind das entsprechend 65%.

Die folgende Tabelle stellt dar, was direkt nach der Einverständniserklärung zur Partnerbefragung mit der Ankerperson (und ggf. dem zum Zeitpunkt des Interviews anwesenden Partner) in Bezug auf die Übergabe und den Verbleib des Partnerfragebogens vereinbart wurde.

Tabelle 17: Vereinbarte Übergabe & Verbleib der Partnerfragebögen

	Abholen	Zusenden	Gesamt
Kohorte 2			313
Übergeben	126 (40%)	22 (7%)	148
Hinterlassen	114 (36%)	44 (14%)	158
Postalische Zusendung	-	7 (2%)	7
Kohorte 3			316
Übergeben			174
Hinterlassen	154 (49%)	20 (6%)	135
Postalische Zusendung	98 (31%)	37 (12%)	7
	-	7 (2%)	
Gesamt			629
Übergeben	280 (45%)	42 (7%)	322
Hinterlassen	212 (34%)	81 (13%)	293
Postalische Zusendung	-	14 (2%)	14

TNS Infratest Sozialforschung 2012

Bezüglich der Übergabe und des Verbleibs des Partnerfragebogens zeigen sich folgende Befunde:

- postalische Zusendung wird von beiden Kohorten nur vergleichsweise selten genutzt
- bezüglich des Abholens der Fragebögen zeigen sich kaum Unterschiede zwischen den Kohorten – jeweils ca. 77-80% wählen diese Form des Umgangs mit dem Partnerbogen
- die häufigste Übergabe- und Verbleibart in beiden Kohorten ist ‚übergeben und abholen‘.

Am Ende des Interviews wurde bei denjenigen Personen, bei denen der Interviewer den Fragebogen während des Interviews übergeben oder hinterlassen hatte, nachgefragt, wie mit diesem Fragebogen endgültig verblieben wurde. Von diesen 615 Fragebögen wurden 8 (1%) nachträglich abgelehnt, 215 (35%) wurden nach Angabe des Interviewers sofort eingesammelt, 270 (44%) sollten vom Interviewer später abgeholt werden und 122 (20%) sollten postalisch zurück gesandt werden.

Hieraus ergibt sich die zum Ende des Interviews endgültig vereinbarte Verbleibart des Partnerfragebogens. Der Rücklauf entsprechend dieser final vereinbarten Verbleibart ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 18: Rücklauf der Partnerfragebögen nach final vereinbarter Verbleibart

	Befragung nachträglich abgelehnt	Übergeben & mitgenommen	Übergeben & abzuholen	Übergeben & postalisch zurück	Postalischer Versand (hin und zurück)	Sonstiges¹⁰	Gesamt
Kohorte 2							
ausgegeben	7	90	142	67	7	-	313
eingegangen	5	85	123	42	6	2	263
	(71%)	(94%)	(87%)	(63%)	(86%)		(84%)
Kohorte 3							
ausgegeben	1	125	128	55	7	-	316
eingegangen	1	120	119	40	6	1	287
	(100%)	(96%)	(93%)	(73%)	(86%)		(91%)
Gesamt							
ausgegeben	8	215	270	122	14	-	629
eingegangen	6	205	242	82	12	3	550
	(75%)	(95%)	(90%)	(67%)	(86%)		(87%)

TNS Infratest Sozialforschung 2012

¹⁰ Hierunter sind Fragebögen zu verstehen, die trotz des im CAPI dokumentierten Nicht-Einverständnisses der Ankerperson oder des Partners eingegangen sind.

Man erkennt leichte Unterschiede im Rücklauf nach Kohorte und Verbleibart des Partnerfragebogens. Der Rücklauf liegt bei den postalischen Varianten niedriger als bei den rein interviewerbezogenen. Erfreulicherweise haben 6 der 8 Personen, die die Befragung zum Zeitpunkt des Interviewendes zuerst nachträglich abgelehnt hatten, es sich doch noch einmal anders überlegt, von diesen liegt nun ein ausgefüllter Partnerfragebogen vor.

Die 5-Euro-Lose der ARD-Fernsehlottarie konnten an 544 Partner versandt werden – für die restlichen lag keine Adresse vor, weder aus dem CAPI noch vom Adressblatt, das im Fall der Nicht-Erhebung der Adresse im CAPI durch den Interviewer mit der Bitte übergeben wurde, dieses bei Rücksendung des Fragebogens auszufüllen, damit eine Zustellung des Loses erfolgen kann.

5 Gewichtung

Da es sich beim Projekt „Lebensziele und Lebensverläufe in Ostdeutschland“ um eine Längsschnittuntersuchung handelt, ist eine Querschnittsgewichtung – d.h. eine Anpassung der Strukturen der Stichprobe an die Grundgesamtheit – ab der zweiten Welle nur noch wenig sinnvoll, zumal es sich bei den interessanten Merkmalen um solche handelt, die stark zeitabhängig und damit veränderlich sind (Kinderlosigkeit, Familienstand, Haushaltsgröße). Aus diesem Grund wurde darauf verzichtet.

6 Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung

Ausgangspunkt für die Datenaufbereitung sind die Rohdaten, die zum einen aus den CAPI-Daten der Ankerperson stammen und zum anderen aus der schriftlichen Befragung der Partner.

Ankerperson

Vor der Auslieferung der CAPI-Daten der Ankerpersonen erfolgten einige Prüf- und Bereinigungs-schritte. Diese beschränken sich aber ausschließlich darauf, die Personen eindeutig zu identifizieren und Informationen, die aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden dürfen, zu entfernen. Die Prüfung der Konsistenz der Daten im Querschnitt und Längsschnitt gehörte nicht zum Aufgabenbereich des Erhebungsinstituts.

Es wurden folgende Prüf- und Bereinigungs-schritte vorgenommen:

- Vergleich des Geschlechts und Geburtsdatums mit den Angaben aus der Vorwelle. Traten hier Unstimmigkeiten auf, so wurden diese geprüft und geklärt.
- Um die Anonymität der Interviewer zu gewährleisten, wurden neutrale Interviewernummern vergeben. Es ist jedoch sichergestellt, dass über die Zeit diese neutralen Interviewernummern beibehalten werden.

- Adressangaben und Telefonnummern löschen: jegliche genaue Adressangaben oder Telefonnummern der Ankerpersonen und Partner wurden entfernt. Die im LHC gemachten Angaben zum Wohnort wurden daraufhin geprüft, dass keine Informationen, die eine Identifikation der Ankerperson zulassen, im Datensatz enthalten sind.
- Vornamen bereinigen: sollten die Ankerpersonen den vollen Namen des Partners genannt haben – also Vor- und Zuname – so wurde aus Datenschutzgründen der Zuname entfernt. Gleiches gilt auch für folgende Personengruppen: weitere Partner, Kinder, andere Elternteile vorhandener Kinder, weitere Haushaltsmitglieder.
- abschließende Sichtprüfung über alle Variablen.

Partner

Für die schriftliche Befragung wurden die ausgefüllten Fragebögen anhand einer Einlesemaske eingescannt und entsprechend in das SPSS-Format .sav umgewandelt.

Im Anschluss daran mussten zum einen die Daten auf Konsistenz zu den bestehenden CAPI-Daten geprüft werden. Hierzu wurden die Partnerdaten an die Ankerpersonen-Daten angespielt und folgende Variablen wurden zum Test auf Passung herangezogen:

- Haushaltsnummer
- Listennummer
- Laufende Nummer
- Partnernummer
- Geburtsdaten des Partners (Tag, Monat, Jahr)
- Geschlecht des Partners

Alle Unstimmigkeiten wurden in einem ersten Schritt auf Einlesefehler hin überprüft. Dadurch ließ sich ein Großteil bereits klären – die entsprechend falsch eingelesenen Werte wurden im Datensatz korrigiert.

Bei den weiterhin bestehenden Unstimmigkeiten wurde wie folgt vorgegangen:

- Eine Unstimmigkeit: hier wurde davon ausgegangen, dass es sich möglicherweise um Tipp- oder Schreibfehler handelt – es wurden keine weiteren Schritte unternommen.
- Mehr als eine Unstimmigkeit: die Papierfragebögen wurden interviewerbezogen auf die Richtigkeit der Zuordnung überprüft, da es sein kann, dass ein Interviewer fälschlicherweise die falschen Identifikationsnummern auf dem Fragebogen notiert hat. In einigen wenigen Fällen ließ sich jedoch keine eindeutige Zuordnung von Ankerperson und Partner mehr herstellen – diese Fragebögen stehen für die Analyse nicht zur Verfügung und wurden in den obigen Ausführungen nicht berücksichtigt.



Ausgeliefert wurden folgende Datensätze:

Ankerdatensatz	N = 1.074
Partnerdatensatz	N = 550

Anlagen

- Anlage 1: Anschreiben Ankerperson vor Feldbeginn
- Anlage 2: Datenschutzblatt
- Anlage 3: Projektflyer
- Anlage 4: Partnerfragebogen
- Anlage 5: Anschreiben Partner (Übergabe durch Interviewer)
- Anlage 6: Anschreiben Partner (postalischer Versand)
- Anlage 7: Erinnerungsschreiben Partner (postalischer Rückversand vereinbart)
- Anlage 8: Erinnerungsschreiben Partner (Abholung durch Interviewer vereinbart)
- Anlage 9: Erinnerungsschreiben II („Mahnschreiben“)
- Anlage 10: Grußkarte Ankerperson nach Feldende
- Anlage 11: Anschreiben Ankerperson nach Feldende